



## Standards und gestufte Ausbildung

### Lehrerbildung vom Ende her denken

- Wir bilden berufsfähige Lehrpersonen aus, die sich im Beruf weiterentwickeln (keine fertigen Lehrer)
- Wir definieren die berufsfähige Lehrperson als **Einstiegsexpertin für Lehr-, Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozesse**

## Wer ausbildet, muss sich vier Fragen stellen

1. *Kompetenzfrage*: Was sollen berufsfähige Lehrpersonen am Ende der Referendarzeit können?
2. *Erwerbsfrage*: Wo und wie erwerben sie, was sie können sollen?
3. *Performanzfrage*: Wo und wie zeigen sie, was sie können?
4. *Qualitätsfrage*: Was und wie wird bewertet, was sie können?

## Was macht die Professionalität aus?

- Professionalität definiert sich in der Expertise
- Die Expertise umfasst professionelle Wissens- und Könnensbestände, die von Professionellen, nicht aber von Laien in jeder - auch in komplexen - Situationen zur Anwendung gelangen
- Die Expertise wird in Standards beschrieben
- Standards sind die Kompetenzen, die die Lehrperson zu einem Experten machen

## Was berufsfähige Lehrerinnen und Lehrer können müssen

- Jeder Lehrer muss hinreichend viel für seinen Beruf wissen, d.h. er braucht ein hinreichendes **Berufswissen** (Fachwissen, Pädagogisch-didaktisches Wissen, Systemwissen, Rechtswissen, ...)
- Das, was er weiß, muss er auch in seinem Beruf nutzen, d.h. er muss über die **Arbeitsmethoden** seines Berufes verfügen (Fachmethoden, Berufsmethoden, Handlungskonzepte, ...)
- Das, was er weiß und kann, muss er aus der pädagogischen und didaktischen Perspektive heraus betrachten können, d.h. er muss über ein hinreichendes **Wissen über Lehr-Lern-Prozesse** und ein fachdidaktisches Wissen verfügen

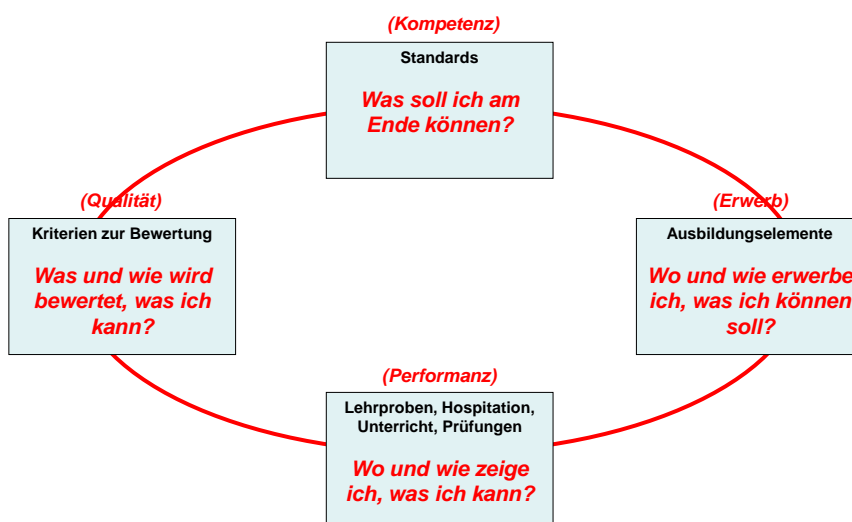
## Was berufsfähige Lehrerinnen und Lehrer können müssen

- Das, was er weiß und kann und was er pädagogisch und didaktisch angeht, muss er für Lernprozesse umsetzen können, d.h. er muss das **Lernprozesse planen und gestalten** können.
- Das, was er weiß und kann und was er pädagogisch und didaktisch angeht, und planerisch in Lernprozesse umsetzt, muss er in den **komplexen unterrichtlichen Situationen bewältigen** können.
- Das, was er weiß und kann und was er pädagogisch und didaktisch angeht, planerisch in Lernprozesse umsetzt und in den unterrichtlichen Situationen erfolgreich bewältigt, muss bei seinen Schülern nachhaltig wirken, d.h. er muss für die **Nachhaltigkeit des Lernens** sorgen

## Was berufsfähige Lehrerinnen und Lehrer können müssen

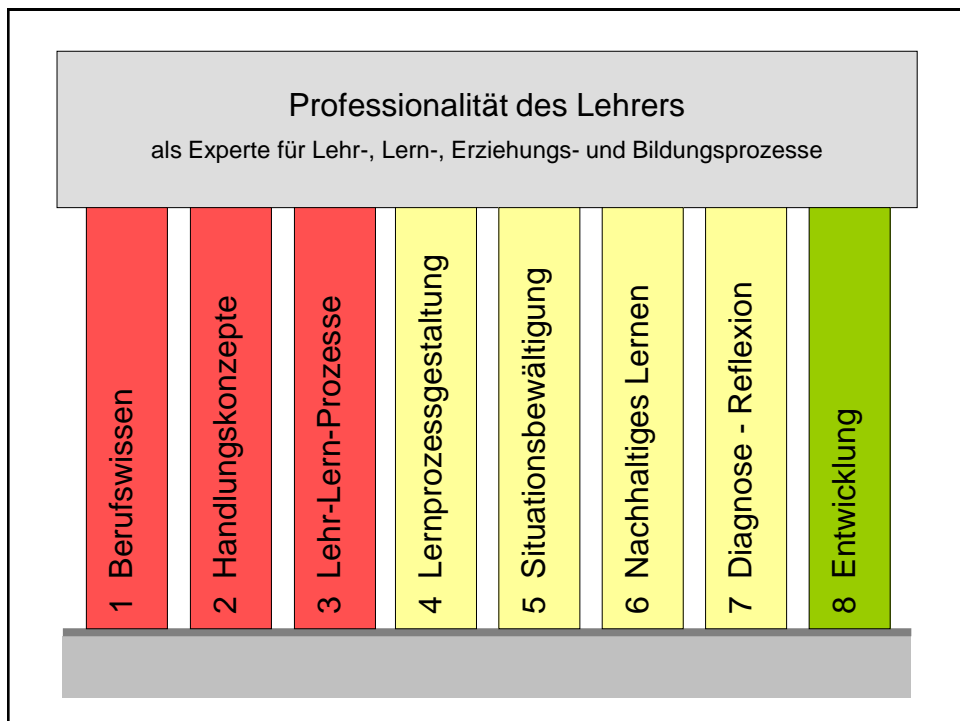
- Das, was er weiß und kann und was er pädagogisch und didaktisch angeht, planerisch in Lernprozesse umsetzt, was er in den unterrichtlichen Situationen erfolgreich zu bewältigen und nachhaltig zu fördern bemüht ist, muss er diagnostizieren und evaluieren, d.h. er muss über **Diagnose- und Evaluationsverfahren** verfügen
- Bei dem, was der Lehrer weiß und kann, was er pädagogisch und didaktisch angeht, planerisch in Lernprozesse umsetzt, was er in den unterrichtlichen Situationen erfolgreich zu bewältigen und nachhaltig zu fördern bemüht ist, was er diagnostiziert und evaluiert, er muss sich in seiner **Rolle als Lehrer** finden und entwickeln

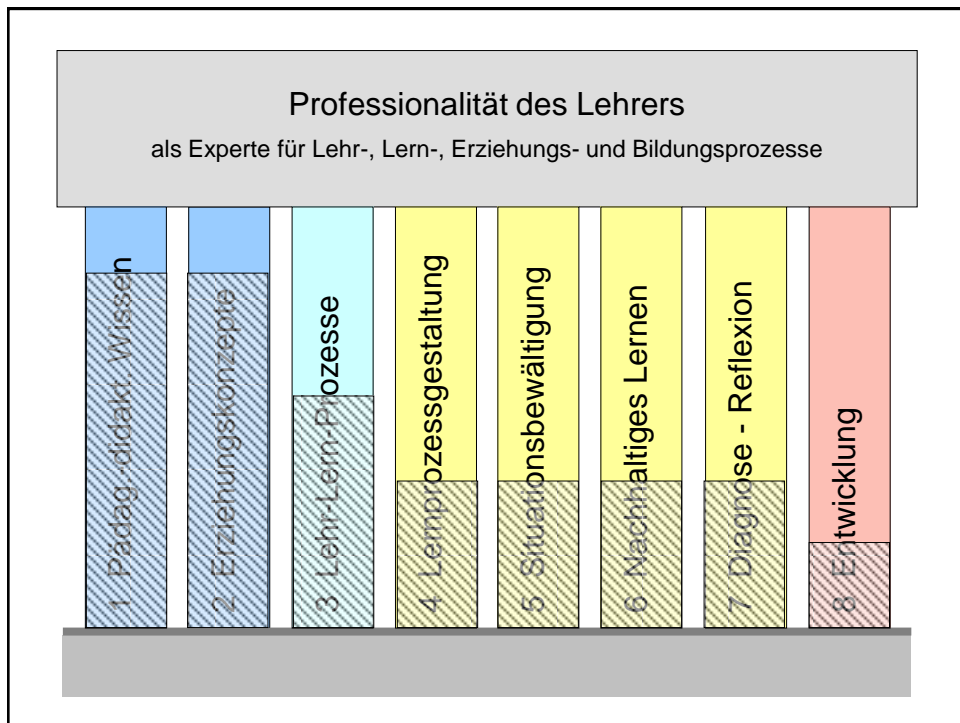
## Kohärenz der Ausbildung



## Was sollen Referendare am Ende können?

- **Standards** sind die Kompetenzen (und deren Performanz), über die Lehrpersonen unbedingt verfügen müssen, damit sie im Unterricht und im Schulleben bestehen, d.h. damit sie unterrichtliche und schulische Situationen (Standardsituationen) erfolgreich bewältigen.
- **Kompetenz = Wissen + Können + Handeln**
- Das Wissen und Können berufsfähiger Lehrpersonen ruht auf acht Kompetenzsäulen, den „Standards der Lehrerbildung“.



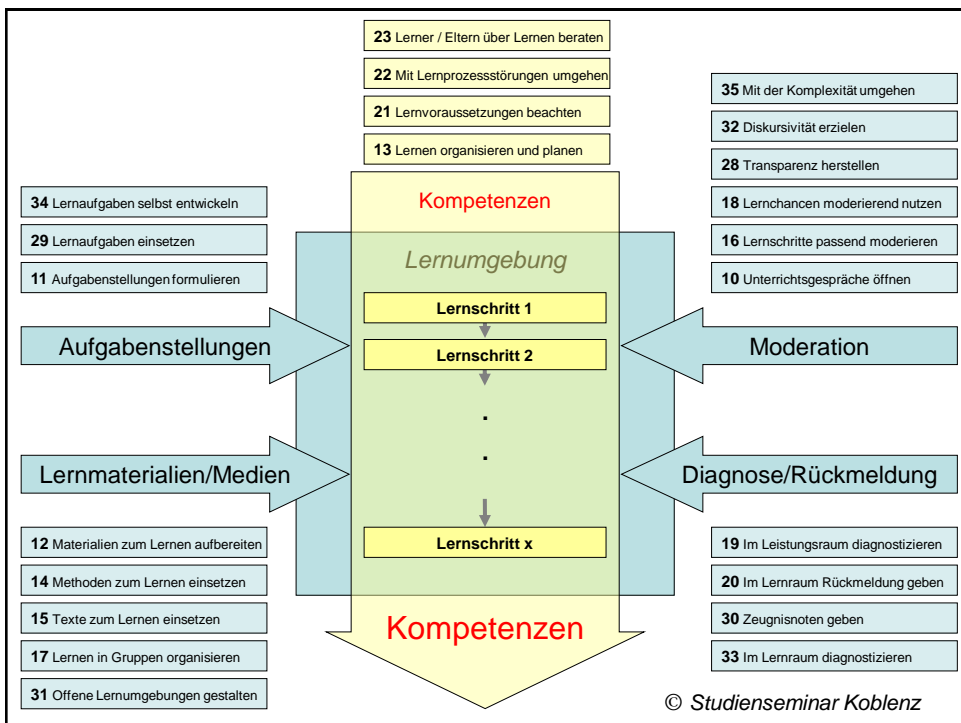
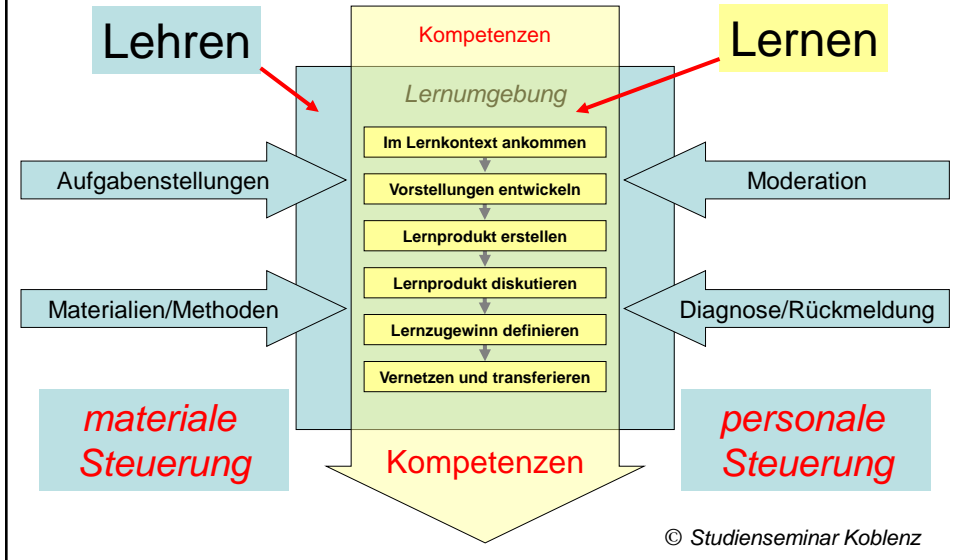


## Standard 4: Lernprozesse planen und gestalten

Die berufsfähigen Lehrerinnen und Lehrer

- haben geübte Erfahrungen im Planen und Gestalten **gesteuerten Lernens**
- haben geübte Erfahrungen im Planen und Gestalten von **Lernumgebungen selbstgesteuerten Lernens** (offene Formen, Projekte, Lernstationen, Freiarbeit, ...)
- haben Erfahrungen in einer sinnvollen Balance zwischen **Lehrerzentrierung** und **Schüleraktivierung** (Sozial- und Unterrichtsformen, Methoden-Werkzeuge)
- achten auf **Verständlichkeit** und passende **Breite und Tiefe** der Anforderungen

# Modell des Lehr-Lern-Prozesses

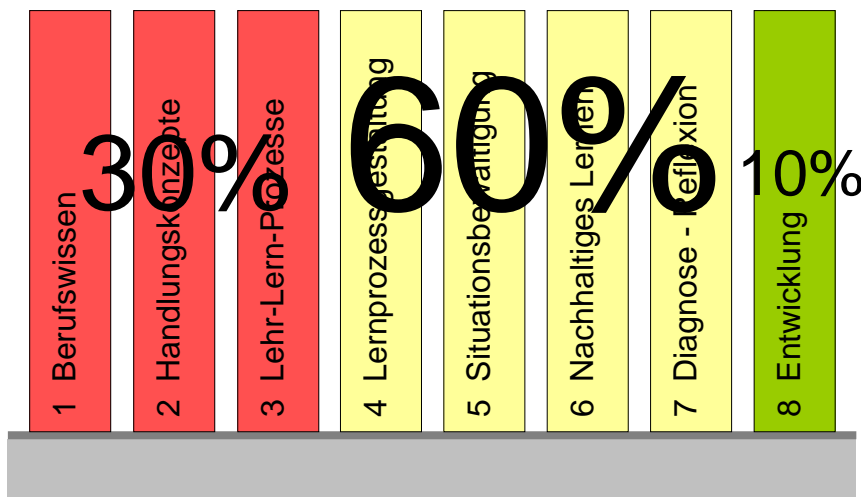




## Wo und wie zeigen Referendare, was sie können?

- Ausbildungsunterricht und evU
- Unterrichtsbesuche
- Lehrprobe
- Seminare
- Pädagogische Hausarbeit
- Dienstliche Aufgaben in Schule und Seminar
- Mündliche Prüfungen
- (Portfolio)

## Was und wie wird bewertet, was Referendare können?



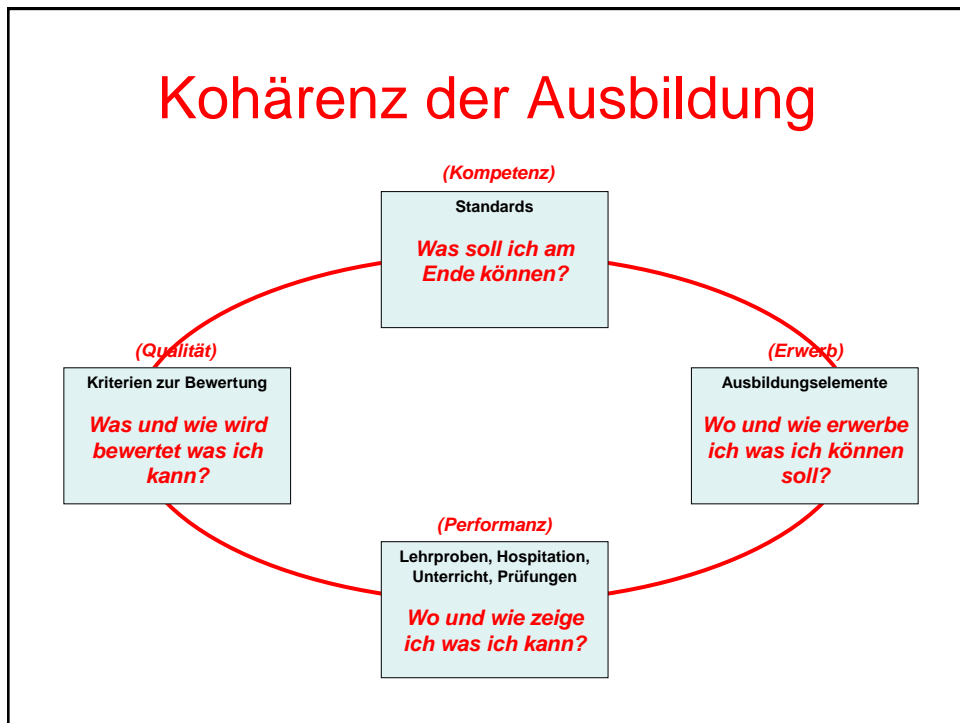
## Was und wie wird bewertet, was sie können?

1. Über anschlussfähiges <i>pädagogisches und didaktisches Wissen</i> verfügen	<b>Didaktische und Pädagogische Kenntnisse und Leistungen</b> 30%
2. Über <i>Kompetenzen mit Mitteln der verschiedenen Handlungsfelder</i> verfügen	
3. Über anschlussfähiges <i>Wissen zu Lehr- und Lernprozessen</i> verfügen	
4. <i>Lernprozesse planen und gestalten</i>	<b>Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b> 60%
5. <i>Die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit fördern</i>	
6. Die Nachhaltigkeit von <i>Lernen</i> fördern	
7. Über <i>Diagnose- und Evaluationsverfahren</i> verfügen	<b>Entwicklung und Aktivitäten in der Ausbildung</b> 10 %
8. <i>Einstellung und mit der Ausbildung zusammenhängende Aktivitäten</i> entwickeln	

## Was und wie wird bewertet, was sie können?

- Gesamtnote =  $[4 \cdot \text{Vornote} + 2 \cdot \text{HA} + 1 \cdot \text{ExLP1} + 1 \cdot \text{ExLP2} + \frac{2}{3} \cdot (\text{mdl. Prüf. F1} + \text{mdl. Prüf. F2} + \text{mdl. Prüf. Pädagogik})] / 10$
- Vornote: Festsetzung durch den Seminarleiter auf der Basis der 4 Gutachten

# Kohärenz der Ausbildung



## Ex-Ante-Beratung

- Die Seminausbilder beraten im Vorfeld der Stunde auf der Basis der Vorschläge der Unterrichtenden und übernehmen so Mitverantwortung für das Unterrichtsgeschehen.
- Damit verschiebt sich der Schwerpunkt von der Kontroll- und Beurteilungsfunktion der Seminausbilder zur Unterrichtsberatung, die kollegiale Planung wird zum Modell für kollegiale Kooperation im Schulkollegium.
- Die Information der Fachlehrer über die Ex-Ante-Beratung ist notwendig, die Einbindung ist wünschenswert.
- Ex-Ante-Beratung nur im 1. Ausbildungsjahr.

## Wichtige Hinweise

### Ausbildung in der SII

- Umfang muss einem Schulhalbjahr entsprechen
- von den 3 LPs pro Fach (ohne ExLP) muss mindestens eine in der SII stattfinden
- Verteilung der 20 UStd. pro Fach über gesamte Ausbildungszeit

### Ausbildungsdokumentation

- Beginnen Sie frühzeitig/rechtzeitig mit der Niederschrift!

## Wichtige Hinweise

LP: Senden Sie Ihre Entwürfe bitte in jedem Fall **bis 14.00 Uhr des Vortages** an das Seminar (Seminarvertreter und Sekretariat) und an die jeweiligen Fachleiter.

### Seminarvertreter:

[gruenhag@altenkirchen.studienseminar-koblenz.de](mailto:gruenhag@altenkirchen.studienseminar-koblenz.de)

[paedagogik@altenkirchen.studienseminar-koblenz.de](mailto:paedagogik@altenkirchen.studienseminar-koblenz.de)

## Organisatorisches

rechtzeitig: eigene Unterrichtserfahrungen

Planung der unbenoteten Lehrproben

Ersthelferausbildung „Erste Hilfe“:

Freitag, 13.01.2012 + Freitag, 03.02.2012,  
jeweils 14.00 - 20.00 Uhr

## Personalratswahl 2011/2013

1. bis 05.9.11: alter Personalrat bestimmt einen **Wahlvorstand**
2. spätestens am 12.9.11: Wahlvorstand erlässt **Wahlausschreiben**
3. bis 28.09.11 (innerhalb von 18 Kalendertagen nach Erlass des Wahlausschreibens): **Wahlvorschläge** an den Wahlvorstand
4. 17.10.11 (spätestens 5 Arbeitstage vor der Wahl): **Bekanntgabe** der Wahlvorschläge in der Sitzung des Allgemeinen Seminars und durch Aushang
5. **Montag 24.10.11: Personalratswahl 13.00 - 14.00 Uhr und von 16.00 – 16.30 Uhr**
6. 14.11.11: Übernahme des Amtes

## Einladung zur Anwärterkonferenz am 29.08.2011

### **Tagesordnung**

1. Wahl der Vertreter der Seminarkonferenz
2. Verschiedenes